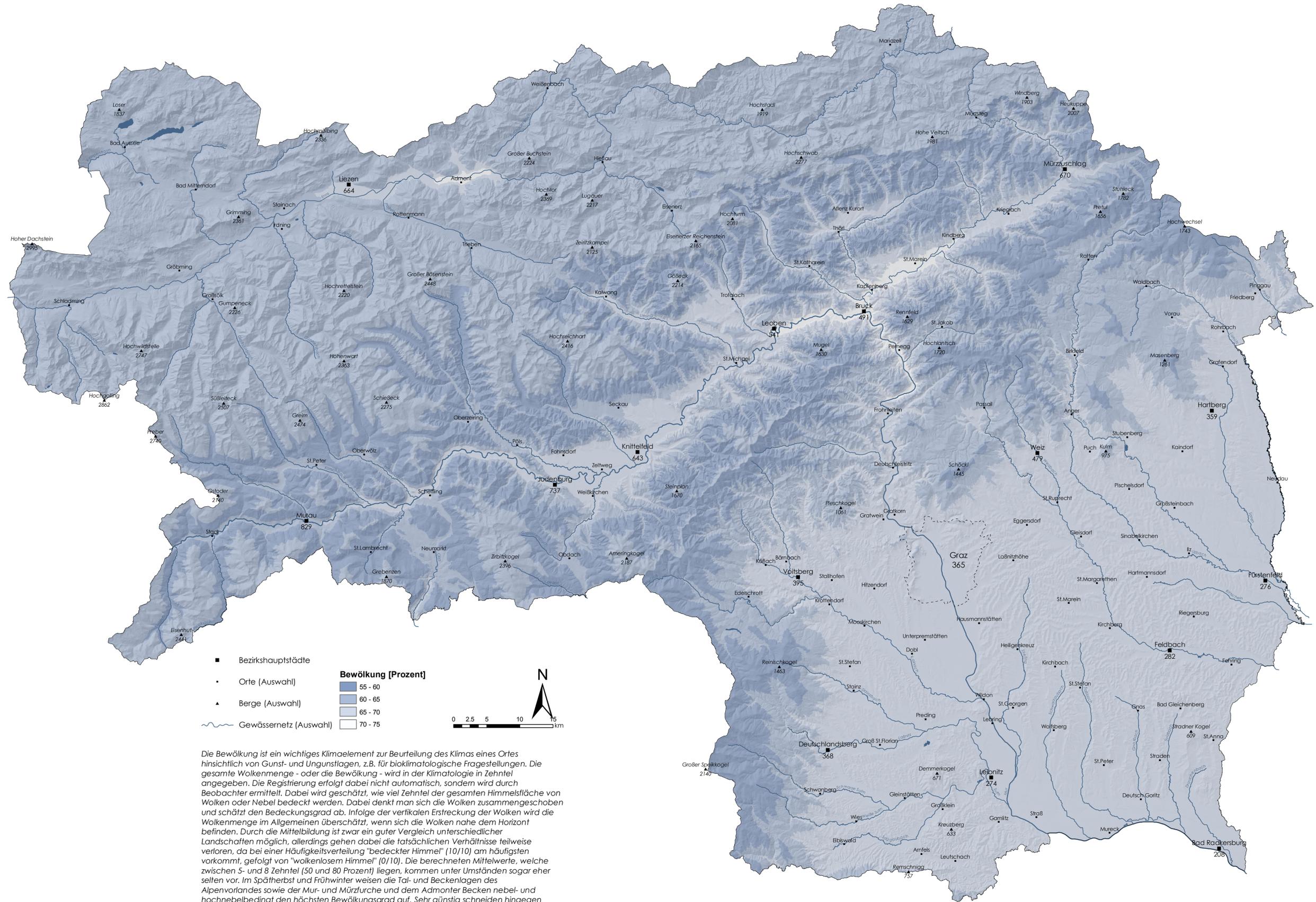


3.7 Durchschnittliche Bewölkung im Spätherbst und Frühwinter

Periode 1971 bis 2000

3 FEUCHTE, WOLKEN, NEBEL

KLIMAAATLAS STEIERMARK



■ Bezirkshauptstädte
• Orte (Auswahl)
▲ Berge (Auswahl)
~ Gewässernetz (Auswahl)

Bewölkung [Prozent]

55 - 60
60 - 65
65 - 70
70 - 75

0 2,5 5 10 15 km

N

Die Bewölkung ist ein wichtiges Klimaelement zur Beurteilung des Klimas eines Ortes hinsichtlich von Gunst- und Ungunslagen, z.B. für bioklimatologische Fragestellungen. Die gesamte Wolkenmenge - oder die Bewölkung - wird in der Klimatologie in Zehntel angegeben. Die Registrierung erfolgt dabei nicht automatisch, sondern wird durch Beobachter ermittelt. Dabei wird geschätzt, wie viel Zehntel der gesamten Himmelsfläche von Wolken oder Nebel bedeckt werden. Dabei denkt man sich die Wolken zusammengeschoben und schätzt den Bedeckungsgrad ab. Infolge der vertikalen Erstreckung der Wolken wird die Wolkenmenge im Allgemeinen überschätzt, wenn sich die Wolken nahe dem Horizont befinden. Durch die Mittelbildung ist zwar ein guter Vergleich unterschiedlicher Landschaften möglich, allerdings gehen dabei die tatsächlichen Verhältnisse teilweise verloren, da bei einer Häufigkeitsverteilung "bedeckter Himmel" (10/10) am häufigsten vorkommt, gefolgt von "wolkenlosem Himmel" (0/10). Die berechneten Mittelwerte, welche zwischen 5- und 8 Zehntel (50 und 80 Prozent) liegen, kommen unter Umständen sogar eher selten vor. Im Spätherbst und Frühwinter weisen die Tal- und Beckenlagen des Alpenvorlandes sowie der Mur- und Mürzfurche und dem Admonter Becken nebel- und hochnebelbedingt den höchsten Bewölkungsgrad auf. Sehr günstig schneiden hingegen Gebiete außerhalb der Nebelzonen, insbesondere höhere Bereiche im Randgebirge sowie die Tauernsüdseite und die Südabdachung der Gebirge von den Eisenerzer Alpen ostwärts ab.

Datengrundlage: ZAMG, Hydrographischer Dienst
Kartengrundlage: GIS-Steiermark, BEV
Thematische und kartographische Bearbeitung ZAMG: V. Hawranek, H. Rieder
Ansprechpartner: A. Podesser